Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft e.V.

Pressemitteilung der DGAW e.V.
Berlin, 29.02.2016

DGAW-Regionalveranstaltung: Klärschlammentsorgung in Forschung und Praxis
am 23.02.2016

Das Ressourcenpotential von Klärschlamm ist enorm. In ihm schlummern wichtige Nährstoffe wie Phosphat, die in der Landwirtschaft benötigt werden: andererseits enthält er auch Schadstoffe, die Gesundheit und Umwelt gefährden. Die entscheidende Frage ist: Wie trennen wir das Gute vom Schlechten – und das möglichst energieeffizient? Oder wissenschaftlich ausgedrückt: Wie geht energetisch und stofflich optimierte Klärschlammentsorgung? Und genau diese Fragen stellten sich Expertinnen und Experten in einer Regionalveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Abfallwirtschaft (DGAW) am vergangenen Dienstag im Sitzungssaal des Zweckverbands Müllverwertung Schwandorf (ZMS). Die DGAW unterstützt danach weiterhin die Novellierung der Klärschlammverordnung.

Diese Veranstaltung führten die DGAW, der Zweckverband Thermische Klärschlammverwertung Schwandorf und die OTH Amberg-Weiden unter Federführung von Prof. Dr. Mario Mocker gemeinsam durch. Fünf Referentinnen und Referenten berichteten dabei aus Forschung und Praxis der Klärschlammentsorgung.

Den Anfang machte, nach einer kurzen Begrüßung des Schwandorfer Oberbürgermeisters Andreas Feller, OTH-Professor Dr. Mario Mocker. In seinem Vortrag gab er einen Überblick über bekannte Prinzipen und neue Trends der energetischen Verwertung von Klärschlamm und Phosphorrückgewinnung. Sein Fazit: Ein nachhaltiges Phosphatmanagement ist nötig, um die lebensnotwendige und begrenzte Ressource „Phosphor“ systematisch zurückzugewinnen. Die Politik hat mit der Novellierung der Klärschlammverordnung erste Schritte unternommen, weitere Maßnahmen sind notwendig.

Anschließend ging‘s ins Detail: Thomas Knoll, Verbandsdirektor ZMS, präsentierte mit der Klärschlammtrocknung durch die Abwärme von Müllverbrennungsanlagen eine zukunftsfähige Lösung für Ostbayern; OTH-Professor Dr. Franz Bischof berichtete über aktuelle Forschungsansätze an der OTH Amberg-Weiden zur Phosphorrückgewinnung aus Abwasser.

Erfahrungen aus der Praxis steuerten Dipl-Ing. (FH) Rudolf Bogner und Dipl.-Ing. (FH) Sonja Wiesgickl bei. Rudolf Bogner von der CNP-Technology Water and Biosolids GmbH sprach über seine Erfahrungen mit dem AirPrex-Verfahren bei der Phosphorrückgewinnung aus Abwasser, das bereits auf 8 Kläranlagen Anwendung findet. OTH-Absolventin Sonja Wiesgickl, die beim Fraunhofer UMSICHT Sulzbach-Rosenberg an der Umsetzung des Forschungsprojekts KRN-Mephrec am Klärwerk Nürnberg mitarbeitet, referierte über metallurgisches Phosphorrecycling aus Klärschlamm. Nach erfolgreichen Tests an der TU Bergakademie Freiberg wird in der Frankenmetropole dazu gerade eine Pilotanlage errichtet.

In der anschließenden Diskussion mit dem Fachpublikum beantworteten die Referenten Detailfragen und vertieften die Inhalte. Sie beleuchteten auch gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Dimensionen der Klärschlammentsorgung, zum Beispiel die Frage, inwieweit die Akzeptanz dieser Technik sinkt, wenn Abwassergebühren mit ihrer Einführung steigen.

www.DGAW.de
Berliner Sparkasse • IBAN: DE32 1005 0000 0370 015096 • BIC: BELA DE BEXXX • Steuer-Nr.: 27/663/51979 • USt.IdNr.: DE 193269490
Adresse: Nieritzweg 23 • 14165 Berlin • Tel.: 030 – 84 59 14 77 • Fax: 030 – 84 59 14 79 • E-Mail: info@dgaw.de

Weitere Informationen:

Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft e.V. (DGAW)
Nieritzweg 23
14165 Berlin
Telefon: 030-84 59 14 77
E-Mail: info@dgaw.de
Internet: www.dgaw.de



v. li. Moderator Dr. Matthias Franke; Thomas Knoll, Verbandsdirektor ZMS; Prof. Dr. Mario Mocker, OTH Amberg-Weiden; Prof. Dr. Franz Bischof, OTH Amberg-Weiden; Dipl.-Ing. (FH) Sonja Wiesgickl, Fraunhofer UMSICHT Sulzbach-Rosenberg; Dipl-Ing. (FH) Rudolf Bogner, CNP-Technology Water and Biosolids GmbH.



Vor der Veranstaltung konnten die Teilnehmer an einer Werksführung durch das Müllkraftwerk Schwandorf teilnehmen.